

50 Jahre der UdSSR - große Feier aller Sowjetvölker

Der 50. Gründungstag der UdSSR ist ein großes Fest unseres multinationalen Volkes.



TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 22. Dezember 1972

7. Jahrgang Nr. 250-251 (1805)

Preis 3 Kopeken

ÜBERRAUENDER BRÜDERLICHKEIT

Gemeinsame Festsitzung des ZK der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der RSFSR, gewidmet dem 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR

Die verbündeten Völker unserer Heimat begeben das große und lichte Datum ihrer Geschichte...

ward Gierke, Nicolae Ceausescu, Gustav Husak, Rato Dugonic die Leiter der Delegationen der Bruderpartei...

Regierung der Republik Chile Hernan del Canto, der Minister für Schifffahrt und Touristik der Republik Sri Lanka...

Wladimir Iljitsch Lenin — den Führer der Partei und des Volkes an den Menschen, dessen Genus das ganze vielseltige Leben des ersten Landes des Sozialismus...

schaffen, Arbeitstagen, zu dem allgemeinen Volkfest der Freundschaft und Einmütigkeit zu gratulieren.

den Interessen des Friedens und der Sicherheit der Völker dienen werden.

der Lebenskraft der Politik der Partei. Es ist unsere Leninische Kommunistische Partei, die den Willen, die Energie und Erfahrungen der Arbeiter, Bauern und Intelligenz aller Nationalitäten in sich aufgenommen...

Eröffnungsrede des Genossen N. V. PODGORNÝ

Teure Genossen! Verehrte ausländische Gäste! In diesen Tagen begeben die Völker unserer Heimat feierlich ein bedeutsames Ereignis...

Auf den Trümmern des ehemaligen russischen Reiches, dieses Bollwerkes der nationalen Unterdrückung entstand ein freiwilliger Bund der Werktätigen aller Nationen...

Das Entstehen und die Entwicklung der UdSSR ist untrennbar mit unserer heroischen Arbeiterklasse verbunden. Die Einheit der Proletarier aller Nationalitäten war der Kern der Vereinigung aller Sowjetvölker.

zu unserem Festtag trafen ein und heute anwesend die Abgesandten aus 100 Ländern der Welt. Der Bestand der ausländischen Delegationen ist Euch, Genossen bekannt...

Wir freuen uns, daß heute an unserer Jubiläumfeier Delegationen vieler linkssozialistischer Parteien, über 70 Gewerkschaftsdelegationen, Delegationen nationaler internationaler gesellschaftlicher Organisationen teilnehmen...

Es ertönt die Hymne der Sowjetunion. Das Wort zum Referat über den 50. Jahrestag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken wird dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew erteilt.

ÜBER DEN 50. GEBURTSTAG DER UNION DER SOZIALISTISCHEN SOWJETREPUBLICEN

Referat des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. BRESHNEW

Liebe Genossen! Geheirte ausländische Gäste! In diesen Tagen läuschen die Sowjetmenschen mit einem besonderen Gefühl dem Glockenspiel der Spasski-Türme aus dem Kremlin...

den Worten hoher Achtung und Anerkennung. Wir wenden uns an diejenigen, die mit ihrer revolutionären Mut und ihrer selbstlosen Arbeit die große Sowjetunion schufen und aufbauten...

lassen, — der ruhmreichen Arbeiterklasse und den Werktätigen der Kolchosfelder, unserer Intelligenz, den heldenmütigen Kämpfern der Sowjetarmee...

den von erbitterten Klassenkämpfen begleitet, die in den Bürgerkrieg ausmündeten. Über das junge Sowjetland fielen die Kräfte der imperialistischen Konterrevolution und des Weltimperialismus her.

Die Erfahrungen aus drei russischen Revolutionen, die internationalistischen Losungen der Partei der Bolschewiki, die Dekrete über den Frieden über Grund und Boden, die gesamte Politik der Kommunisten, selbst der Name Lenins, all das war für die werktätigen Massen zum Symbol des gemeinsamen Kampfes um das neue Leben geworden...

Die Bildung der UdSSR — der Triumph der Leninschen Nationalitätenpolitik

Genossen! In diesen Jubiläumstagen schweift der Gedanke natürlicherweise in jene von uns zeitlich entfernten Tagen des Dezembers 1922, als der erste Allunionskongress der Sowjets die Deklaration über den Vertrag über die Bildung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken annahm...

der gleichberechtigten Sowjetrepubliken verankert hat. Enger Zusammenschluß der Völker, die sich von Joch des Zarenismus, vom Joch der Bourgeoisie in der Landherren befreit hatten, war für den Kampf gegen die Feinde der Revolution und des Sieges des Sozialismus in unserem Land notwendig...

Der Bürgerkrieg ging zu Ende. Die Feinde der Revolution wurden zerschlagen. Periode des friedlichen Aufbaus trat ein. Natürlicherweise wurde jede der Sowjetrepubliken vor die Frage gestellt, wie soll es weitergehen, welche Form der Staatlichkeit ist zu wählen...

Außerdem blieb auch noch die Gefahr einer neuen imperialistischen Intervention bestehen. Es wäre nur zu schwer gewesen, ohne den engsten Zusammenschluß, ohne eine völlige Vereinigung der Streitkräfte, politische und diplomatischen Anstrengungen der Bruderrepubliken, die Sowjetmacht, die Unabhängigkeit der Heimat erfolgreich zu schützen...

Fortsetzung des Referats des Genossen L. I. BRESHNEW

(Anfang S. 1 - 3)

Eine bedeutende Entwicklung hat in der letzten Zeit unsere Zusammenarbeit mit vielen Ländern Lateinamerikas erfahren. Das ist zweifellos die Folge der Erstarbung ihrer Selbstständigkeit, der sich dort vollzogenen wichtigen antimperialistischen und demokratischen Wandlungen. Ein überzeugender Beweis für diese Wandlungen ist eine bedeutende Festigung in Lateinamerika der politischen Positionen der heldenhaften revolutionären Kubas, dessen Führer unsere treuen Gäste und Genossen Fidel Castro wir heute in diesem Saal begrüßen dürfen.

Vor kurzem wurde der Präsident der Republik Chile, Salvador Allende zu einem Freundschaftsbuch in unserem Land. Wir betrachten die Ergebnisse der Verhandlungen mit dem Oberhaupt dieses Staates der entscheidenden Weg einer antimperialistischen Politik und des sozialistischen Fortschritts eingeschlagen hat, als einen neuen bedeutenden Schritt in der Entwicklung unserer Beziehungen. Wir bringen dem sozialistischen chilenischen Volk, ebenso wie der Völker der anderen lateinamerikanischen Länder, für ihre Freiheit große Sympathien entgegen. Wir sind überzeugt, daß der Kampf ihnen erfolgreich verlaufen wird.

Genossen! Es ist gut bekannt, daß in vielen Entwicklungsländern ein scharfer Kampf der neuen, fortschrittlichen Kräfte mit der alten Reaktion vor sich geht. Eine Unterstützung von außen seitens des Imperialismus erhält, ein Teil der Objekte dieses Kampfes ist der Ausbau der Beziehungen mit dem weitesten Sozialismus. Die Entfaltung der Festlegung einer derartigen lauteren Ereignisse, zeigen, daß eine sozialistische Auseinandersetzung innerhalb der jeweiligen Staaten zu allerlei Wendungen und Zickzacklinien führen kann. Wir sehen das sehr wohl.

Die Patrioten der ehemaligen Kolonien und Halbkolonien haben jedoch eine grundlegende politische Schule der nationalen, befreiungsrevolutionären Kämpfe. Die Lehren, die sie gezogen haben, zeigen u. a. davon, daß die Freundschaft mit der Sowjetunion und den anderen Ländern des Sozialismus dem erfolgreichen Kampf gegen den Imperialismus, die Festlegung einer politischen Unabhängigkeit der befreiten Staaten förderlich dient.

Genossen! Das auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU angenommene Friedensprogramm hat die Bereitschaft der Sowjetunion zu guten Beziehungen der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit auf allen Gebieten mit denjenigen Staaten zu vertiefen, die ihrerseits danach streben, hinsichtlich Europas die Aufgaben noch konkreter formuliert. Eine grundlegende Wendung zu Entspannung und Frieden auf diesem Kontinent herbeizuführen.

Themen entsprechen voll und ganz auch der gemeinsamen Plattform der internationalen kommunistischen Bewegung. Im Dokument der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien von 1969 war klipp und klar festgestellt, daß das Hauptziel der einheitlichen Aktionen der Kommunisten der Kampf um den Weltfrieden sei.

Es sind nur etwas mehr als anderthalb Jahre nach dem XXIV. Parteitag der KPdSU vergangen, aber schon jetzt können wir mit Genugtuung sagen, daß unsere Partei und der Sowjetstaat nicht wenig für die Realisierung der wichtigsten Bestimmungen des Friedensprogramms getan haben. Gemeinsam mit unseren Freunden und Verbündeten haben wir uns um die Probleme zu regeln, die uns der zweite Weltkrieg hinterließ, um das politische Klima in der Welt zu verbessern und Beziehungen zu vielen bürgerlichen Staaten, darunter zu den meisten Ländern des kapitalistischen Europas, kamen ins Geleise der Entspannung und der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit.

Mit dem Wachstum der Macht und des Einflusses der UdSSR und der sozialistischen Brüdervölker, mit der Aktivierung unserer Friedenspolitik sowie mit der Entwicklung anderer wichtiger fortschrittlicher Prozesse in der Welt von heute lassen sich in der Politik vieler kapitalistischer Staaten immer mehr realistische Elemente erkennen. Das betrifft vor allem Frankreich, deren Führer — General de Gaulle und dann auch Präsident Pompidou — bereits vor einigen Jahren einen bestimmten Kurs auf eine gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten genommen haben. Das bezieht sich auf die Bundesrepublik Deutschland. Die realistische Außenpolitik ihrer von Kanzler Brandt geleiteten Regierung hat die Situation in Europa in bedeutender Weise beeinflusst. Das bezieht sich auch auf die Vereinigten Staaten von Amerika in dem Maße, wie dort die Bereitschaft bekundet wird, vielen Dogmen aus der Periode des „kalten Krieges“ zu entsagen, die ja „Zeit“ die Aufrichtung der ganzen amerikanischen Außenpolitik bestimmt haben.

Mit einem Wort — unsere konsequente Friedensfördernde Politik und der ganze Lauf der Ereignisse bringen die kapitalistische Welt allmählich an die Einsicht der Notwendigkeit, mit den sozialistischen Staaten auf der Basis der friedlichen Koexistenz zusammenzuarbeiten.

Die Verträge zwischen der UdSSR und der BRD, zwischen Polen und der BRD, die die Unantastbarkeit der bestehenden Grenzen in Europa festlegen, der Komplex der Abkommen über Westberlin sowie der Vertrag über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD, der heute in der DDR-Hauptstadt unterzeichnet wird, der endgültige Durchbruch der diplomatischen

Blockade der DDR — das sind alles überaus wichtige Schritte der Entwicklung Europas auf dem Wege zu Frieden und Sicherheit. Das ist keinseitiger Sieg von irgend jemand, sondern ein großer Sieg der Vernunft und des Realismus in den internationalen Beziehungen.

Selbstverständlich gibt es in Europa noch internationale Probleme, die ihre Lösung erheischen. Es genügt zum Beispiel solche zu nennen, wie die Notwendigkeit, das Münchner Diktat aufzuheben, sowie die DDR und die BRD in die UNO aufzunehmen. Die Lösung dieser Fragen würde es ermöglichen, den Prozeß der Säuberung der internationalen Beziehungen in Europa erfolgreich abzuschließen von dem, was sie in der Nachkriegszeit erschwert hat.

Unsere Völker weiß, daß die beiden Weltkriege in einem Haus aus dem Westen, aus Europa, hereingebrochen sind. Wir haben das Jahr 1941 nicht vergessen. Jeder Sowjetmensch bewahrt in seinem Herzen heilig das Andenken an die 20 Millionen Soldaten, die im Großen Vaterländischen Krieg gefallen sind. Daran denken wir immer, während wir unsere historische Arbeit zur Festigung der unverrückbaren der Nachkriegszeit in Europa zum Abschluß bringen. Heute kämpfen wir mit Recht gegen Nichts von dem Ergebnis des antichristlichen Befreiungskampfes der Völker ist verloren gegangen, die Resultate des großen Sieges sind nicht nur gefährdet, sondern sind weggeräumt.

Die Sowjetunion wird ihren Kurs auf die Sicherung eines dauerhaften Friedens in Europa, den wir im Laufe aller Nachkriegszeit betreiben, auch weiterhin behaupten und durchführen. Es zeigt jetzt seine Früchte, daß das Sowjetvolk und alle, denen der Frieden teuer ist, erfreuen. Wir schätzen unsere guten Beziehungen zu Frankreich, zum Beispiel, und Übersetzung mit dem „Prinzipien der Zusammenarbeit“ ausbauen, die im vorigen Jahr von unseren beiden Staaten angenommen worden sind. Wir werden auch weiterhin einen Kurs auf die Verbesserung und Erweiterung der Beziehungen mit der BRD auf verschiedenen Gebieten betreiben. Wir sind bereit, alles Positive zu entwickeln, was in die Praxis unserer Beziehungen einfließen kann. Wir sind zuversichtlich, daß unser guter Nachbar Finnland, sowie Italien, skandinavisches Länder und eine Reihe anderer eintritt oder bereits eingetreten ist.

Wir sind bereit, unsere Beziehungen auch mit jenen europäischen Ländern zu verbessern, mit denen sie bisher noch unbefriedigend sind — selbstverständlich wenn ihrerseits die Bereitschaft dazu an den Tag gelegt wird.

Ein Bereich der Geschichte Europas soll die Gesamteuropäische Beratung in Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit eröffnen, für deren Einberufung die sozialistischen Länder viele Jahre eingetreten sind. Er geht dahin, daß diese Beratung nicht später als Mitte 1973 eröffnet wird.

Die Völker setzen in die Gesamteuropäische Beratung große Hoffnungen. Sie erwarten, daß die Beratung sich mit den Grundproblemen der Festigung des europäischen Friedens beschäftigen, den vom „kalten Krieg“ verursachten Veräglichungen und Ängsten ein Ende setzen, daß sie den europäischen Völkern ein morales und geistiges Erbe überliefern wird. Wir werden danach streben, daß die Beratung von gewichtigen Resultaten zum Nutzen aller Teilnehmer gekrönt wird.

Die politischen Grundsätze, auf denen nach der Meinung der UdSSR und ihrer Verbündeten die Sicherheit der Völker Europas beruhen muß, sind allgemein bekannt. Das sind Unverletzbarkeit der Staatsgrenzen, Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten, Unabhängigkeit, Gleichberechtigung, Verzicht auf Anwendung bzw. Androhung von Gewalt.

Uns scheint, daß die Zeit gekommen ist, auch die Erläuterung eines europäischen Programms der ökonomischen und kulturellen Zusammenarbeit auf die Tagesordnung zu stellen. In diesem Zusammenhang erwacht die Frage: Ob Grundlagen für irgendeine Form der geschäftlichen Beziehungen zwischen den in Europa bestehende zwischenstaatlichen handelsökonomischen Organisationen — zwischen dem RGW und dem „Gemeinsamen Markt“ — gefunden werden können? Wahrscheinlich ja, wenn die Staaten des „Gemeinsamen Marktes“ sich jeglicher Versuche, die andere Seite zu diskriminieren, enthalten und die Entwicklung natürlicher beiderseitiger Beziehungen und die gesamteuropäische Zusammenarbeit fördern, werden.

Man hört nicht selten, daß im Westen große Bedeutung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kultur und besonders dem Austausch von Ideen, der Erweiterung der Informierung, den Zwischenvisitenkontakten beigegeben wird. Gestatten Sie mir, mich mit aller Eindringlichkeit zu erklären, wir stehen auch dafür. Selbstverständlich nur, wenn eine solche Zusammenarbeit unter Achtung der Souveränität, der Gesetze und Bräuche jedes Landes erfolgen und der gegenseitigen reistigen Bereicherung der Völker, dem Wachstum des Vertrauens zwischen ihnen, der Behebung der Ideen des Friedens und der gutnachbarlichen Beziehungen dienen wird. Wir sind für die Erweiterung des Touristenaustausches, wir sind für weitgehende Kontakte zwischen der Öffentlichkeit verschiedener Länder, für die Zusammenkünfte der Jugend, der Vertreter artverwandter Berufe, für kollektive oder individuelle Reisen von Bürgern

Mit einem Wort, die Möglichkeiten sind hier nicht gering, wenn man nur im Geiste der gegenseitigen Achtung und Nichteinmischung in die Angelegenheiten des anderen und nicht von den Positionen des „kalten Krieges“ ausgeht.

Es sollen bekanntlich auch Verhandlungen über die Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Europa, in erster Linie im Bereich des Zentral-Europas stattfinden. Die Sowjetunion stellt für eine ernsthafte Vorbereitung und eine effektive Durchführung dieser Verhandlungen.

Die Festigung des Friedens in Europa ist für die Geschichte der ganzen Menschheit eine sehr wichtige und große Frage. Mit der ganzen Energie und Zielstrebigkeit kämpfen wir dafür, daß Europa, das lange Zeit ein Vulkanherd blieb, nicht einen neuen Krieg hervorbringe. Wir setzen klar, daß die Reaktion, der Militarismus, die Revanchisten der verschiedensten Schattierungen ihre Versuche nicht aufgeben haben, den ganzen Gang der Dinge in Europa rückwärts, zur Vergangenheit, laufen zu lassen.

Das wird aber nie mehr der Fall sein. Das Kraftverhältnis auf dem Kontinent ist zugunsten des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit, und wir glauben, daß die Kräfte aus dem Leben der Völker Europas gebannt sein können.

Was die Beziehungen der Sowjetunion mit den Vereinigten Staaten von Amerika betrifft, so hat bekanntlich der XXIV. Parteitag der KPdSU ein Programm für das weitere Vorgehen formuliert: „Der Parteitag beauftragt das ZK der KPdSU, das Prinzip der friedlichen Koexistenz auch weiterhin konsequent in der Praxis zu verankern und die bestehenden vorteilhaften Beziehungen mit den kapitalistischen Ländern zu erweitern. Die Sowjetunion ist auch zur Entwicklung der Beziehungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika bereit, solange dies die Interessen des Sowjetvolkes nicht verletzt.“ Es ist zu hoffen, daß die amerikanische Politik der USA, gegen die Politik der Stärke auftritt.

Wie ihr seht, sind die Aufgaben vollkommen klar umrissen. Das ist der klassische Kurs der Friedenspolitik des sozialistischen Staates. Das Zentralkomitee der Partei, die Sowjetregierung setzen diesen Kurs konsequent ins Leben um. Die Außenpolitik der UdSSR ist ein Ergebnis der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, waren die Verhandlungen, die wir mit Präsident Nixon im Frühjahr dieses Jahres in Moskau führten.

Es ist besonders wichtig, daß beide Seiten gemeinsame Grundsätze für diese gegenseitigen Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA bestimmen, und sie tun das aus der Überzeugung heraus, daß im Jahrhundert der Kernreaktionen kein anderes Grundsatz für diese gegenseitigen Beziehungen als die friedliche Koexistenz möglich ist. Gerade darin liegt der Hauptinhalt des entsprechenden sowjetisch-amerikanischen Dokuments, das im Mai des laufenden Jahres unterzeichnet wurde.

Der von beiden Seiten zum Ausdruck gebrachten Bereitschaft, die Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten zu entwickeln, folgten praktische andere Grundsätze für diese gegenseitige Zusammenarbeit zu verschiedenen Fragen im Auge, die während der Treffen auf höchster Ebene so auch im Laufe der nachfolgenden sowjetisch-amerikanischen Kontakte abgeschlossen wurden.

Das sowjetisch-amerikanische Abkommen auf dem Gebiet der Antiraketen- und strategischen Angriffsmittel schrank im Grunde erstmalig in der Geschichte handgreiflich die modernen und mächtigsten Waffenarten ein. Doch wir wollen hier keinesfalls einen Punkt setzen. Das, was man in Moskau vereinbarte, muß verankert und entwickelt werden. Eines der Ziele der fortwährenden Verhandlungen zu diesen Fragen ist: Wege zur Verwirklichung des provisorischen Abkommens in ein stabiles zu finden. Es wäre wohl nicht schlecht, auch daran zu denken, wie man von der Einschränkung der Rüstungen zu ihrer vollständigen Verfüllung sowie zur Einführung irgendwelcher Limite ihrer qualitativen Vervollkommnung übergehen könnte.

Wir haben mit den USA eine Reihe von Abkommen zu ökonomischen Fragen unterzeichnet. Ihre Verwirklichung kann die Grundlage für eine langfristige Zusammenarbeit auf diesem Gebiet im großem Maßstab schaffen. Gleichzeitig würde das zur Gesundung des politischen Klimas in den Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA beitragen und das weitere Vortreiben der Außenpolitik der Sowjetunion zum Hauptziel — zu stabilen Frieden — erleichtern.

Werden beide Staaten — die UdSSR und die USA — sich wirklich auf diesen Weg, der während der Moskauer Verhandlungen gemeinsam vorgemerkt wurde, vorwärtsbewegen, so können, wie wir annehmen, im Laufe der weiteren Kontakte neue bedeutende Schritte in der Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, zum Wohl der Völker beider Länder und des allgemeinen Friedens möglich werden. Aber, und das ist ein großer Klarheit zu unterstreichen, wird vieles davon abhängig sein, in wie sich die Ereignisse in der nächsten Zeit, die wir nächsten Zukunft enthalten werden und insbesondere, welche Wendung die Frage über die Einstellung des Krieges in Vietnam nehmen wird.

Genossen! Ausgehend von den prinzipiellen Grundlagen unserer Politik des Friedens, gutnachbarlicher Beziehungen und der Völkerverbrüderung brachte die Sowjetunion die Idee der Schaffung

eines Systems der kollektiven Sicherheit in Asien vor. Aus einigen Hauptstädten verbreiten sich die Behauptungen, unser Vorschlag habe das Ziel, China „zurückzuführen“ und zu „umkreisen“. Solche Behauptungen haben keinerlei Grund. Wir stellen uns die Sache so vor, daß die VRCh ein vollberechtigter Teilnehmer eines solchen Systems wird.

Im kommenden Jahr sollen wichtige sowjetisch-japanische Verhandlungen stattfinden. Ihr Ziel ist die Regelung der Fragen, die aus den Zeiten des zweiten Weltkrieges resultieren, die Herstellung eines gerechten Gleichgewichts zwischen unseren Ländern, um zu schaffen. Wir erstreben ein gegenseitig annehmbares Abkommen im ganzen Kreis der zu behandelnden Fragen. Es ist jedoch klar, daß man im letzten Jahrzehnt, eine ganze Reihe wichtiger Erfolge erhalten kann, wenn auch die japanische Seite ein solches Bestreben an den Tag legt. Die Sowjetunion ist ihrerseits für die Herstellung von echten gutnachbarlichen Beziehungen mit Japan.

Von den ersten Jahren ihres Bestehens an führt die Sowjetunion einen Kampf für Abrüstung. Unter aktiver Beteiligung unseres Landes gelang es im jüngsten Jahrzehnt, eine ganze Reihe wichtiger Abkommen zu solchen Fragen zu erzielen, wie Verbot der Testung von Kernwaffen, deren Nichtverbreitung, Verbot der bakterioologischen Waffen etc. etc. Das alles ist selbstverständlich nur die Anfangsseite der Abrüstungschronik. Wir rufen alle Regierungen, alle Völker der Welt auf, die folgenden Seiten dieser Chronik bis zur letzten Seite der allgemeinen und vollständigen Abrüstung — gemeinsam auszufüllen.

Ein großes Ereignis im internationalen Leben war auch die Annahme, ebenfalls auf unsere Initiative hin, in der UNO-Vollversammlung einer Resolution über Verzicht auf Gewaltanwendung in den internationalen Beziehungen und ewiges Verbot der Anwendung von Kernwaffen. In Entwicklung dieses Beschlusses der UNO geht über den bereits allgemein bekannten, mit dem beliebigen der Kernwaffenstaaten über Nichtanwendung von Kernwaffen, gegenseitig miteinander geschlossen übereinstimmend um die gegenseitigen Verpflichtungen auf entsprechende Weise rechtsgültig zu machen.

Sind wir Realisten und sehen ganz klar, daß die Interessen der Menschheit im Allgemeinen immer noch nicht auf die Versuche verzichten, die Politik von der „Position der Gewalt“ zu betreiben. Immer noch wagt das von ihnen geübte Verbrechen, das den Frieden gefährdet.

Wir und unsere Verbündeten können natürlich nicht umhin, die nötigen Schlussfolgerungen darausziehen. Doch der Friedenskurs unserer Außenpolitik ändert sich nicht, und in der gegenwärtigen Lage sind die Möglichkeiten der friedlichen Kräfte in ihrem Kampf gegen die Kräfte der Aggression und des Krieges groß wie nie zuvor.

Die Sowjetunion ist bereit, die Möglichkeiten der Entspannung und für Festigung des Friedens einzutreten und beharrlich das Auflösen der Knoten in der internationalen Gespanntheit, Herstellung stabiler, guter Beziehungen mit den Staaten, die sich für gesellschaftliche Systeme erstreben. Und wird unsere Politik die entsprechende Resonanz ihrerseits finden, so kann man mit Überzeugung sagen die Entspannung wird stabil, friedliche Koexistenz wird zur allgemeinen Norm der zwischenstaatlichen Beziehungen. Das bedeutet, daß der Frieden auf unserem Planeten wirklich stabil sein wird.

wird, die Gefahr eines neuen Weltkrieges besteht werden kann. Auf das Erreichen dieses Ziels ist die Außenpolitik unserer Partei, unseres Sowjetstaates gerichtet.

Die KPdSU ging immer und geht davon aus, daß der Klassenkampf zweier Systeme — des kapitalistischen und sozialistischen — in der Sphäre der Ökonomie, Politik und selbstverständlich der Ideologie fortwähren wird. Anders kann es auch nicht sein, denn die Weltanschauungen und Klassenziele des Sozialismus und Kapitalismus sind gegenüberstehend und unverträglich. Doch wir werden danach streben, einen solchen historischen unvermeidlichen Kampf in die Bahn zu lenken, die nicht mit Kriegen, gefährvollen Konflikten, unkontrollierten Aufrüstungen, dem Vortreiben einer gigantischen Völkerverdrängung für die Suche des Friedens in der ganzen Welt, für die Interessen aller Völker aller Staaten sein.

Indem das Sowjetland seine unveränderlichen Wachen zum Ausdruck bringt bei der Erhaltung des Friedens mit allen Regierungen, die dazu bereit sind, zusammenzuarbeiten, erhält es gleichzeitig die Zusammenarbeit mit der friedliebenden Öffentlichkeit, mit den Völkern aller Länder aufrichtig und erweitert sie konsequent. Vor den gesellschaftlichen Organisationen und Massenbewegungen entstehen immer neue Möglichkeiten im Kampf für den Frieden. Die Sowjetunion ist jederzeit aktiv an ihrer nützlichen Tätigkeit teilnehmen. Wir sind überzeugt, daß der bevorstehende Weltkongress der friedfördernden Kräfte eine große Rolle im Kampf der Völker für den Frieden spielen wird.

Genossen! Mit großem Stolzgefühl für das Sowjetvolk, für unsere Leninische Partei liest man am Tag des ruhmreichen Jubiläums unseres Staates folgenden Charakteristik seiner Außenpolitik, die in der Anfangsperiode des Bestehens der UdSSR formuliert wurde: „Der auf solche Weise, auf Grund der brüderlichen Zusammenarbeit der Völker der Sowjetrepubliken gezerrte Unionsstaat setzt sich die Erhaltung des Friedens mit allen Völkern zum Ziel.“ So hieß es im Aufruf des Präsidiums des ZEK der UdSSR, „An alle Völker der Sowjetunion, die im Zusammenhang mit der Gründung der Sowjetunion.“ Dort hieß es weiter: „Als natürlicher Verbündeter der unterdrückten Völker sucht die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken die besten freundschaftlichen Beziehungen und ökonomische Zusammenarbeit mit allen Völkern. Die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken setzt sich das Ziel, die Interessen der Werktätigen der ganzen Welt zu fördern. Auf gigantischer Fläche vom Baltischen, Schwarzen und Weißen Meer bis zum Stillen Ozean vertritt sich die Brüderlichkeit zwischen den Völkern und die Herrschaft aller Völker und strebt gleichzeitig danach, zur freundschaftlichen Zusammenarbeit der Völker der ganzen Welt beizutragen.“

Ein halbes Jahrhundert ist vergangen. Die ganzen Worte kann man sehen, daß das nicht nur schöne Worte waren. Die Sowjetunion ist dem Banner des Sozialismus und des Friedens, dem sie bei ihrer Entstehung geschworen hat, treu geblieben und am feierlichen Tag des 50-jährigen Jubiläums der Sowjetunion erklären wir erneut der ganzen Welt: Die Kommunistische Partei, unser Staat, das Sowjetvolk werden auch weiterhin das Banner der Leinwand der Außenpolitik — der Politik des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern — zielbewußt und hoch tragen!

IV.

Die Sowjetunion geht auf dem vom XXIV. Parteitag vorgemerkten Weg vorwärts

Teure Genossen! Schon bald zwei Jahre arbeitet das Sowjetvolk an der Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, der ein umfangreiches Programm des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts unserer Heimat vormerkte. Die Aufgaben, die der Parteitag stellte, sind ihrem Ausmaß nach gigantisch und sehr kompliziert. Die Sache ist die, daß wir Kommunisten ein rastloses Volk sind. Wir wollen möglichst mehr für die Verbesserung des Lebens des Volkes für sein Glück und zwar möglichst schnell tun. Darin besteht offenbar eine der Besonderheiten unserer Partei.

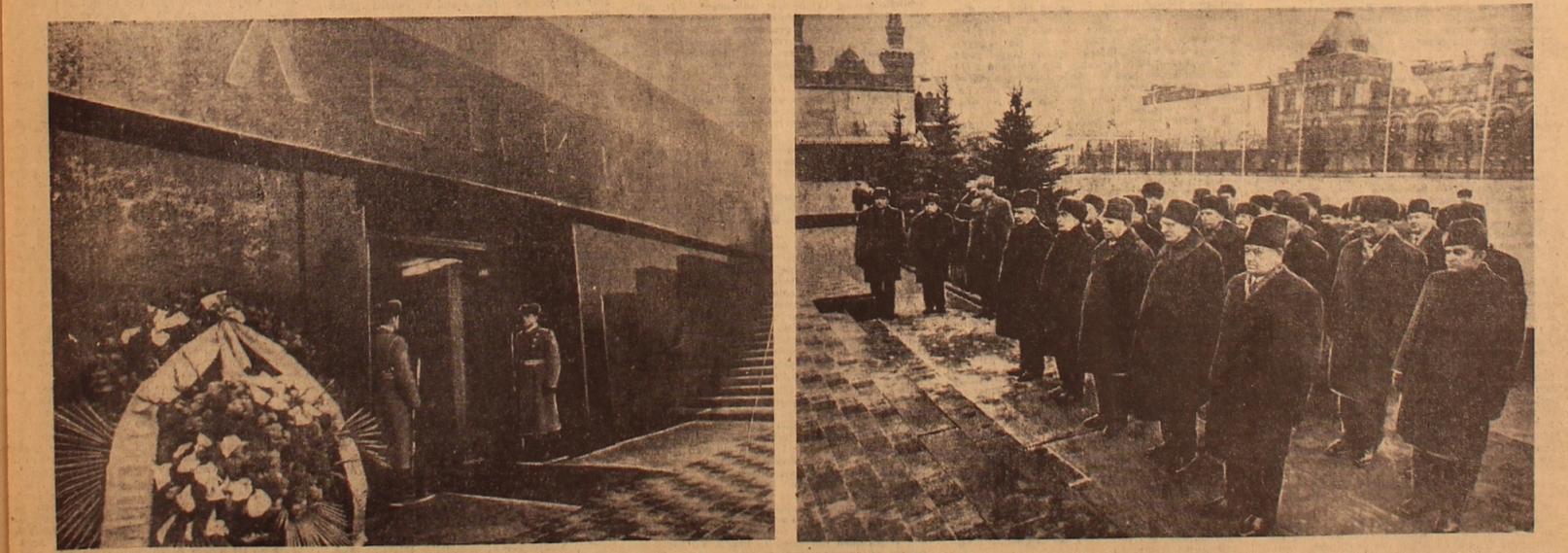
Eine andere ihrer Besonderheiten besteht darin, daß die Partei nicht nur selber für die Interessen des Volkes kämpft, sondern auch die breitesten Werktätigenmassen zu diesem Kampf zu erheben und sie mitzureißen versteht. Das Volk antwortet der Partei mit hoher Aktivität, massenhaften Arbeitsergebnissen.

Zahlreich und vielfältig sind die gesellschaftlich-politischen und Arbeitsinitiativen in diesen Monaten vor dem Jubiläum gewesen. Im Gange des Wettbewerbs für würdiges Begehren des 50. Gründungstages der UdSSR entstanden in verschiedenen Ecken und Enden des Landes, der verschiedensten Zweigen der Industrie, des Bauwesens, des Transports und der Landwirtschaft vortreffliche Initiativen. Viele Produktionskollektive, Werktätige der Städte, Gebiete und Regionen verpflichteten sich, den Jahresplan durch Steigerung der Arbeitsproduktivität vorfristig zu erfüllen, die projektierten Kapazitäten der Betriebe und Aggre-

gate vorfristig zu meistern, den Produktionsausstoß ohne Vergrößerung der Arbeiterzahl zu mehren. Die Werktätigen der Felder verpflichteten sich, Getreide und Baumwolle über den Plan hinaus zu liefern. Es sind solche Formen des Arbeitswettbewerbs entstanden, wie die Bewegung „Verträge der Tausende“ im der Leschinskij sind der Wettbewerb unter der Devise „15 Republik“ — 15 „Stoßarbeitswachen“ und viele, viele andere. Das alles, Genossen, ist eine wahre Quelle der Volksinitiative, eine unerschöpfbare Quelle der Lebenskraft unserer Gesellschaft.

Der kommunistische Aufbau bringt wahre Arbeitshelden hervor, Menschen, die unsere, die sozialistische Lebensweise verkörpern. Sie geben ein prächtiges Beispiel hohen Bewußtseins, ein Beispiel des kommunistischen Verhaltens zur Arbeit an den Tag. Ich möchte sie gerne hier, von dieser Tribüne, Namen nennen: unsere bescheidenen selbstlosen Werkstätten, die all ihre Kraft, all ihr Können der Volkssache widmen! Doch leider ist das einfach physisch unmöglich. Genossen! Es sind ihrer Tausende, Zehntausende, Millionen. Es gibt kein einziges Kollektiv, keine solchen Rayon, Kreis, kein solches Gebiet, keine Region, keine solche Republik, wo es keine Bestarbeiter geben. Unsere Heimat durch ihre Arbeit gewinnen. Die ausgezeichneten Töchter und Söhne unserer Heimat schreiben in den ersten Reihen der Erbauer des Kommunismus, ihrem Beispiel folgen Millionen Werktätigen. Die Sowjetmensch sind stolz auf sie, rühmen sie, richten sich nach ihnen aus.

(Fortsetzung S. 5)



MOSKAU. 20. Dezember. Kranzniederlegung am W.-I.-Lenin-Mausoleum durch die Leiter der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR. UNSERE BILDER: (rechts) Bei der Kranzniederlegung, (links) W.-I.-Lenin-Mausoleum.

Foto: TASS-Bildfunk

(Anfang S. 1 — 5)

In den Jahren der Sowjetmacht sind das geistige Leben des Volkes, sein kulturelles Niveau unerwartet sicher und politisch höher als jemals zuvor in unserer Geschichte... (Anfang S. 1 — 5)

schafft besteht darin, daß sie den Sinn und die Richtung der gesellschaftlichen Entwicklung gut verstehen, die Ziele, die unser Land sich stellt, und die Wege, die wir gehen, klar sehen... (Anfang S. 1 — 5)

weltweiten Entwicklung, in der Gruppierung der Klassenkräfte in der Welt... (Anfang S. 1 — 5)

unserer zum Kommunismus schreitenden sozialistischen Sowjetgesellschaft... (Anfang S. 1 — 5)

Das ganze Land ist stolz auf die Größten der Arbeiter und Kolchosbauern... (Anfang S. 1 — 5)

Kranzniederlegung am W.-I.-Lenin-Mausoleum

Die Delegierten der Unionsrepubliken, die am Feierlichen Anlaß des 50. Gründungsjahrs der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken teilnehmen, besuchen am 20. Dezember das W.-I.-Lenin-Mausoleum... (Anfang S. 1 — 5)

Heute — Tag des Energetikers Gedenktage für die Energetiker

Das Jahr 1972 geht seinem Abschluß entgegen. Die gelebten Tage sind die Zeit der Erfüllung der Arbeit fürs Jahr... (Anfang S. 1 — 5)

Mehr als 15.000 Lehrer

Einige Abgänger des Technikonspielens in der Gründung des ersten kasachischen Theaters in der Stadt Karkaralinsk... (Anfang S. 1 — 5)

TELEFONE

Redaktion: 2-19-09, teilw. Chsch. 1-17-07... (Anfang S. 1 — 5)

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Chsch. 2-19-09, teilw. Chsch. 1-17-07... (Anfang S. 1 — 5)